

Leicht-Flugzeug stürzte in Acker: Kärntner getötet

Tragischer Unfall in kleinem slowenischen Dorf nahe der Kärntner Grenze. 42-jähriger Völkermarkter starb bei der Pilotenausbildung.

PETER KIMESWENGER

Am Gelände des Aerofun-Flugsportvereines in Libelič, Gemeinde Soštanj (Schönstein) nur wenige Kilometer von Lavamünd entfernt, weht die schwarze Fahne. Man trauert um zwei beliebte Mitglieder. Janez Vodovnik (58), Berufspilot und Fluglehrer aus Ravne, sowie Michael Stornig (42), Unternehmer und Flugschüler aus Völkermarkt. Mittwoch gegen 18 Uhr trafen sich die Männer zum Ausbildungsflug mit dem club-eigenen Ultraleicht-Flugzeug „Tecnam P 2002 Sierra“. An diesem Tag sollte Stornig unter anderem in der „touch and go“-Technik unterwiesen werden. Nach rund einer Stunde setzte die erst rund drei Monate alte Maschine zur Landung auf dem 750 Meter langen Grasrollfeld in Lajše, rund zehn Flugminuten von Libeliče entfernt an.

„Das Manöver ist planmäßig verlaufen. Das Flugzeug rollte aus, wendete am Ende der Graspiste und hob nach rund zwei Minuten wieder ab“, erinnert sich der örtliche Flugbetriebsleiter Peter Vidmar. Plötzlich das Unerwartete. Vidmar: „Nach wenigen hundert Metern setzte in einer Höhe von rund 50 Metern der Motor aus. Nach einer Steilkurve ging die Maschine in den Sturzflug über und stürzte in ein Maisfeld.“ Ivan Klančnik und Janko Speh wurden Augen- und Ohrenzeugen des Unfalles. Speh lief sofort zur Absturzstelle, versuchte die beiden Insassen zu



Das Cockpit des Leichtflugzeuges (kleines Foto) brannte nach dem Anprall vollständig aus

bergen. „Plötzlich gab es eine gewaltige Explosion. Sieben bis acht Meter hohe Flammen schossen in die Höhe. Für die beiden gab es keine Hilfe mehr“, berichtet der Helfer. In letzter Sekunde konnte sich Speh noch in Sicherheit bringen. Das Feuer versengte Teile seines Kopfhaares.

Über die Ursachen des Absturzes herrscht in Pilotenkreisen Rätselraten. Damjan Cehner, der Obmann des Flugsportclubs Aerofun: „Wir sind fassungslos. Wirklich erklären kann sich bei uns niemand, was passiert sein könnte. Die Maschine war fast neu – sie hat mit 90 Litern Treibstoff eine Reichweite von 1200 Kilometern.“ Eine Kommission des slowenischen Luftfahrtamtes hat die Untersuchungen zur Klärung der Unfallursache aufgenommen. Bis zu ihrem Abschlussbericht können Monate vergehen.



SHERPA (2)

AKTUELL

Radfahrer in Drau gestürzt

VILLACH. Auf Höhe des Technologieparks Villach stürzte Samstagabend ein Radfahrer so unglücklich, dass er in der Drau landete. Er konnte sich im Uferbereich festhalten, aber nicht hochziehen. Nach zwei Stunden wurde er von Joggern entdeckt, die sofort Alarm schlugen. Die Feuerwehr barg den unterkühlten Mann aus dem Wasser. Er wurde ins Spital gebracht.

Vermisster tot aufgefunden

MÖBLING. Bei einer neuerlichen Suchaktion der FF Meiselding, Althofen, Passering, St. Veit/Glan wurde gestern der seit 8. Juli vermisste Martin Nott (39) aus Althofen tot in der Gurk aufgefunden.

Bei Heuarbeit abgestürzt

INNERVILLGRATEN. Ein Lehrer (26) rutschte Freitag bei Heuarbeiten auf einem steilen Hang der Lipperalm aus und stürzte in einen Graben, wo er bewusstlos liegen blieb. Die Flugrettung barg ihn.

Fußgänger in Tunnel

VILLACH. Ein Fußgänger spazierte gestern bei Villach-West in den Oswaldiberg-Autobahntunnel. Der Polizei erklärte der Slowake, er wolle als Autostopper nach Italien.

Schwammerl-Unfall

HIMMELBERG. Beim Schwammerlsuchen in Außerteuchen stürzte eine Villacherin (42) schwer. Die Flugrettung holte sie mittels Seilbergung.